

# HORIZONT online

Werbung, Medien, Marketing.

## HORIZONT ACCESS

15.11.2011

### 'Ein Zeichen für die Stärke der Kreativen'

**Startschuss für die Vienna Art Week. Von 14. bis 20. November steht Wien im Zeichen der Kunst. Im HORIZONT-Interview spricht der künstlerische Leiter der Vienna Art Week, Robert Punkenhofer, über das Konzept und die Umsetzung**

**HORIZONT:** Das Thema der diesjährigen Vienna Art Week „Reflecting Reality“ lenkt den Fokus auf Wiens Ruf als Stadt der Psychoanalyse. Das heißt ferner Sie und Herr Böhm nehmen als Organisatoren, könnte man meinen, die Rolle der Psychoanalytiker ein. Demnach wie beurteilen beziehungsweise schätzen Sie Wiens Potential im internationalen Kunstfeld, in der Kreativwirtschaft ein?

**Robert Punkenhofer:** Na ja, zuviel der Ehre, uns als Psychoanalytiker der Wiener Kunstszene zu sehen. Aber unsere Einschätzung ist klar: Wien zählt gleich nach den „Speed-Metropolen“ New York, London und Tokio zu den wichtigsten Orten der Kunst, sicher gleichrangig mit Berlin oder Paris. Die Dichte und Qualität der Museen, Akademien, Kunstvereine, off-Szene, Galerien und Künstler selbst braucht keinen Vergleich zu scheuen und das zeigen wir im Rahmen der Art Week. Das was für die Kunst gilt, trifft im Sinne der Kreativwirtschaft auch für andere Sektoren zu: österreichische Architekten bauen von Deutschland bis China, rund 60 Prozent der heimischen Designer hat auch Auftraggeber aus dem Ausland. Zeichen für die internationale Stärke der Kreativen in der Alpenrepublik. Österreich ist unter den Top 10 der Exportnationen für Musik, aber auch für Multimedia.

**HORIZONT:** Und wo liegen hierbei Wiens Schwächen?

**Punkenhofer:** Dass diese Stärken besser international kommuniziert werden, Großveranstaltungen wie die Vienna Art Week schaffen hier Abhilfe. Ein weiteres zentrales Thema ist die österreichische Künstler und Kuratoren noch stärker im Ausland zu pushen und mehr internationale Köpfe institutionell an Österreich zu binden.

**HORIZONT:** Was bedeutet das Thema für die Konzeption der Art Week? Und für die Auswahl der (Kunst-) Werke?

**Punkenhofer:** Mit „Reflecting Reality“ haben wir ein Kernthema der Kunst überhaupt angesprochen, dass sich bei den „alten Meistern“ genauso findet wie bei der künftigen Generation an den Kunsthochschulen. So ist es auch möglich über 30 Programmpartner kooperativ und an einem Strang ziehend für die Vienna Art Week zu gewinnen. Bei einzelnen Ausstellungen wie etwa im Freud Museum reflektieren die ausgewählten Künstler sehr klar ihre eigene, sehr persönlich gezeichnete Realität und/oder weitergehende gesellschaftliche Entwicklungen.

**HORIZONT:** Welche Schwerpunkte wurden gesetzt?

**Punkenhofer:** Rund 100 Einzelveranstaltungen, die in mehreren Programmschienen zusammengefasst werden können, so etwa Eröffnungen wie Reflecting Reality im Freud Museum, die Nacht der Vernissagen im 1. Bezirk, und die Galerien Krinzinger, Insam und Schwarzwälder, die offizielle Eröffnung des 21er Hauses. Weiteres Diskursveranstaltungen und Vorträge wie etwa der Interviewmarathon im Freud Museum, Paneldiskussionen Kunstmarkt im Dorotheum, Michel Draguet über Surrealismus in der Albertina, Performances/ Interventionen datunter Superglue - Wissenschaft und Kunst mit Nestler und Straub, Speak and Spell im COCO, Studio Visits zu Werner Reiterer, Marlene Haring, Nazim Yilmaz, Jannis Varelas. Das Gallery Weekend mit Führungen durch Sammlungen und Ausstellungen durch Direktoren und Kuratoren der Wiener Kunstinstitutionen und vieles mehr.

**HORIZONT:** Was ist heuer am Konzept der Art Week neu oder welche Strategien haben sich in den letzten Jahren bewährt?

**Punkenhofer:** Wichtig war die Öffnung der Art Week in Richtung Künstlerszene, alternative spaces, Kunsträume. Bei Gründung der Vienna Art Week waren nur die großen Institutionen eingebunden. Die Aktivierung der Szene hat der Art Week viel Energie gegeben.

**HORIZONT:** Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit und Kooperation mit den teilnehmenden Kunsteinrichtungen und Institutionen?

**Punkenhofer:** Ein Wunder! Bei der Gründung haben alle gesagt das schafft ihr nie, dass alle zusammenarbeiten, eine gemeinsame Veranstaltung zu organisieren. Wir haben das Gegenteil zum Vorteil aller bewiesen.

**HORIZONT:** Von wem wird die Vienna Art Week finanziell getragen und gesponsert?

**Punkenhofer:** Zu 95 Prozent vom Dorotheum und der Wiener Städtischen sowie weiteren privaten Sponsoren und das ist sehr wichtig, den Eigenleistungen der Programmpartner. In der Größe gibt es in Kontinentaleuropa sicher kaum ein kulturelles Event, dass nicht auf öffentliche Förderung setzt!

**HORIZONT:** Welche Strategien werden hinsichtlich des Netzwerkes, Kommunikation und Information eingesetzt?

Punkenhofer: Von Anfang an war es Ziel, die internationalen opinion leaders nach Wien zu lotsen, diese als „Botschafter“ der inspirierenden Wiener Kunstszene zu gewinnen. Von Gästen wie Ulli Sigg, der Sammler für zeitgenössische Kunst aus China bis zu Hans Ulrich Obrist, Kurator für zeitgenössische Kunst und Thementrendsetter, die beide in den vergangenen Jahren Teilnehmer der Vienna Art Week waren. Das internationale Kunstmagazin „The Art Newspaper“, hat von Beginn an positiv die Veranstaltung wahrgenommen und mitverfolgt, bis hin zur Weltkunst-Sonderbeilage in der Wochenzeitung „Die Zeit“ und der Tageszeitung „Süddeutsche“, die heuer die Wiener Kulturszene in den Mittelpunkt stellt oder ART Das Kunstmagazin, das in seiner diesjährigen November-Ausgabe, die wichtigsten Wiener Kunstinstitutionen große Aufmerksamkeit schenkt., um nur einige Beispiele zu nennen. Ich denke, das spricht für sich.

[Sophie Degenfeld]